



◀ **Protestaktion von Addiopizzo in Palermo**



▲ **Kritischer Konsum: Das Addiopizzo-Zeichen als Lichtinstallation**



▲ **Hutgeschäft mit Addiopizzo-Aufkleber im Schaufenster**



◀ **Alessandra Perrone und Francesca Vannini nahmen in Bremen den Friedenspreis entgegen**



Tschüss Schutzgeld!

Wie Addiopizzo erfolgreich gegen die Mafia kämpft

Das gelbes Kreuz mit der Aufschrift „Addiopizzo“ („Tschüss Schutzgeld“) an der Ladentür oder im Schaufenster ist für sizilianische Geschäftsleute ein echtes Bekenntnis: „Wir zahlen kein Schutzgeld!“ Mehr als 1.000 Gewerbetreibende gehören heute dem Antimafia-Netzwerk „Addiopizzo“ an – eine Erfolgsgeschichte, die Sizilien friedlicher gemacht hat und zeigt, was Bürgerengagement bewegen kann. Dafür wurde die Organisation kürzlich mit dem Bremer Friedenspreis 2017 ausgezeichnet.

Anfangen hatte alles 2004, als ein paar Leute zusammensaßen, die eine Bar in Palermo eröffnen wollten. „Irrendjemand fragte eher scherzhaft: Und was machen wir, wenn die Mafia kommt und Schutzgeld erpressen will?“ Für die jungen Geschäftsgründer war klar: Das werden wir nicht zahlen! Eine mutige und ebenso riskante Entscheidung, denn wer sich verweigerte, bekam Probleme.

„Letztlich zahlen die Verbraucher mit“

Niemand redete offen über das erpresserische System, weder Gewerbetreibende noch Kunden. „Dabei zahlen die Verbraucher das Schutzgeld - den Pizzo - letztlich mit.“ Francesca Vannini und Alessandra Perrone arbeiten seit 2004 ehrenamtlich für das Antimafia-Netzwerk.

In einer Juninacht wurden damals hunderte Plakate in der Altstadt verteilt, auf denen ein Satz stand, der zum Motto von Addiopizzo wurde: „Ein ganzes Volk, das den Pizzo zahlt, ist ein Volk ohne Würde.“

Die kreative Aktion wurde Stadtgespräch. Ein offener Brief der Initiatoren folgte: „Wir übernehmen die Verantwortung, die eigentlich alle übernehmen sollten. Wir möchten das Schweigen über das Schutzgeld brechen.“

Unterstützer per Klinkenputzen gewonnen

Immer mehr Verbraucher schlossen sich dem Aufruf an. „Als wir eine größere Zahl von Unterzeichnern zusammen hatten, haben wir in der Zeitung eine Anzeige geschaltet und gleichzeitig Gewerbetreibende aufgefordert, sich uns anzuschließen.“ Die Aktivisten gingen Klinken putzen. „Erst als wir genügend Geschäfte zusammen hatten, haben wir deren Namen öffentlich gemacht, um die Einzelnen zu schützen.“ Nach einem Jahr machten bereits 100 Geschäfte und Gastronomen mit, und Addiopizzo veröffentlichte seinen ersten Einkaufsführer. Heute gibt es für Touristen sogar einen deutschsprachigen Palermo-Stadtplan mit aktuell 710 pizzo-freien Läden und Gastronomiebetrieben.

Ganze MafiACLANS gehen hoch

„Die Mafia hatte uns anfangs unterschätzt und belächelt. Heute ist unser Netzwerk so stark, dass etliche Erpressungsversuche angezeigt werden und ganze MafiACLANS hochgehen.“ Früher undenkbar, heute dank des Medienechos und der Kraft der Gemeinschaft möglich. „Das schützt uns, die Mafiosi kommen nicht mehr an uns vorbei. Manchmal kommen Geschäftsleute zu uns, die uns bitten, sie für eine Anzeige zur Polizei und später bei der Aussage vor Gericht zu begleiten. Das gibt ihnen Sicherheit.“

Der jahrelange Kampf hat Erfolg: „Ein Mafioso hat sogar vor Gericht ausgesagt, man werde die Geschäfte mit dem Addiopizzo-Zeichen im Schaufenster in Ruhe lassen, weil das einfach viel zu viele Probleme mache.“ Francesca und Alessandra haben pizzo-freie Startups im Tourismus- und E-Commerce-Bereich gegründet. Denn auch Touristen entscheiden, ob die Mafia weiter Erfolg hat. Auf der Addiopizzo-Webseite können sie bereits bei der Hotelbuchung nach einer Unterkunft suchen, die mafia-frei arbeitet.

Gute Zusammenarbeit mit der Polizei

40 Ehrenamtliche sind heute bei Addiopizzo aktiv.

„Wir kooperieren mit der Polizei, die uns zum Beispiel beschlagnahmte Buchhaltungslisten der Mafia gibt.“ Natürlich gibt es keine Garantie, dass Unternehmen nicht doch Schutzgeld zahlen. Doch das Addiopizzo-Logo im Schaufenster sorgt für öffentliche Kontrolle, und teilnehmende Händler werden regelmäßig überprüft. „Wenn uns ein Verdacht erreicht, werden wir sofort aktiv. Transparenz ist das A und O, wir prüfen aber jede Information selber nach.“

Die traditionelle Kultur umgedreht

Addiopizzo geht es um eine mafiafreie Wirtschaft, aber auch um die sizilianische Kultur. „Bei uns zählen Familie und Zusammenhalt, und wir sind ein kulturell reiches, offenes und solidarisches Volk, die Mafia ist eine geschlossene Gesellschaft, der es nur um Geld, Macht und Profit geht.“ Die Mafiosi haben viele Werte umgedreht und pervertiert. „Ehrenmann“ und „ehrenwerte Gesellschaft“ haben sie zum Beispiel völlig umgedeutet. Ein Ehrenmann ist ehrlich, großzügig, mutig und hat Wertvorstellungen. Bei der Mafia ist daraus jemand geworden, der mit dem Recht des Stärkeren gewaltsam seine kriminellen Interessen durchsetzt und Andere unterdrückt.“

Sich einmischen, statt abwarten!

Da es in Sizilien auch viele arme Menschen gebe, habe die Mafia oft leichtes Spiel. Die Menschen warten ab, statt sich zusammenzutun, um Probleme zu lösen. Man schimpft über die Politik, tut aber selber nichts. „Wenn ihnen der Staat und auch sonst niemand hilft, ist die Mafia oft der einzige Ausweg.“ Deshalb leistet Addiopizzo bei jungen Menschen Aufklärungsarbeit, geht in Schulen, wo es mittlerweile ein Unterrichtsfach „Kultur der Rechtmäßigkeit“ gibt. „Wir erzählen nicht nur etwas über die Mafia, sondern gestalten mit den Schülern Projekte in ihren Stadtteilen. Das soll ihnen zeigen, dass, wo Menschen sich engagieren, jeder etwas verändern kann.“

Text: Matthias Dembski/
Fotos: Addiopizzo, Matthias Dembski



Bremer Friedenspreis 2017

Infos zu allen Preisträgern unter www.dieschwelle.de

Weitere Infos zu Addiopizzo www.addiopizzo.org www.addiopizzotravel.it

